

Landkreis Osnabrück
Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Allgemeine Schulverwaltung

Osnabrück, den
04. November 2019

Protokoll

der Sitzung des Kreiselternrats Osnabrück am 16.09.2019 um 19:30 Uhr

- Ort der Sitzung:** Landkreis Osnabrück, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück
Großer Sitzungssaal
- Teilnehmer:** gemäß Anwesenheitsliste
- Protokollführung:** Landkreis Osnabrück, Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Frau Stühlmeyer; Ergänzungen und Freigabe durch Frau
Waltermann Frau Bärbel Bosse.

TOP 1: Begrüßung

Frau Bosse, Vorsitzende des Kreiselternrats, eröffnet die Sitzung um 19:35 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Ein besonderer Gruß geht an Herrn Jäkel, Lehrer der Ratsschule Melle und Herrn Weisbrich vom Greselius-Gymnasium.

TOP 2: Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Beschlussfähigkeit, Genehmigung und/oder Ergänzung der Tagesordnung.

Die Vorsitzende des Kreiselternrates stellt fest, dass der Kreiselternrat ordnungsgemäß geladen wurde. Zu Beginn der Sitzung sind 16 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit ist der Kreiselternrat beschlussfähig. Die Protokolle der Sitzungen vom 27.05.2019 und 26.06.2019 werden einstimmig angenommen.

TOP 3: Kurz-Bericht des Vorstandes KER OS

Der Vorstand des Kreiselternrats berichtet über ein Treffen mit der Landesschulbehörde sowie dem Stadtelternrat der Stadt Osnabrück bezüglich des Einsatzes von Förderlehrkräften an allgemeinen Schulen. Diesbezüglich hat es eine Reihe von Beschwerden seitens der Eltern gegeben.

Herr Gieseke und Frau Bosse hatten am 19.08.19 einen gemeinsamen Termin mit dem StER Osnabrück in der Landesschulbehörde mit Herrn Rath-Groneick (Dezernent Fachbereichsleiter inklusive Bildung) sowie Herr Lange und Herr Heinrich (Leiter RZI).

Das Kultusministerium hat für Förderschullehrkräfte eine Dienstvereinbarung geschlossen, nach der diese nur zwei Dienstorte haben sollen, mit deren Zustimmung ausnahmsweise auch mal 3 (Förderschule, inklusive Schule und/oder mobiler Dienst).

Weiterer Erlass des Kultusministeriums: Im Rahmen der „Grundversorgung“ wird jedem Inklusionskind ein Kontingent von 2 Stunden Förderung pro Woche pro Klasse zugerechnet, dieses kann innerhalb der Schule flexibel zugewiesen werden. Diese Stunden werden in Niedersachsen weitestgehend zu 100 % abgedeckt. Bei 100 % deckt die Schule („normale“ Lehrer) den Förderbedarf ab, Förderschullehrer werden nur für extra ausgewiesene Förderlehrerstunden eingesetzt.

Die definierten Förderstunden pro Kind sind im gesamten Unterrichtsbudget der Schule eingeplant, sollen aber nur für die inklusiven Kinder verwendet werden. Dafür verantwortlich ist die Schulleitung.

Wenn die Kinder ihre Förderstunden nicht bekommen, müssen sich die Eltern an die Schulleitung wenden und ihren Rechtsanspruch einfordern. Für jedes Kind mit Förderbedarf muss ein Förderplan erstellt werden. Der neue „Beratungserlass“ des Kultusministeriums ermöglicht sogar, dass Förderlehrkräfte die Lehrkräfte in den Klassen auch ohne Inklusionskinder beraten. Die Landesschulbehörde berät die Schulen bei Bedarf gerne.

Frau Bosse weist darauf hin, dass die aktuelle Situation durch aktive Teilnahme aller Beteiligten verändert werden muss. Dabei steht der Kreiselternrat für die Unterstützung bei jeder Frage oder Anregung gerne zur Verfügung.

TOP 4: Informationen des Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport des Kreistages Osnabrück, Frank Stiller

Herr Stiller berichtet aus dem vergangenen Ausschuss Bildung, Kultur und Sport am 04.09.2019. Thema der Sitzung war unter Anderem der Übergang von der Schule in den Beruf. Dazu sind Befragungen der Schulabgänger aus dem Jahr 2018 durch die Maßarbeit an vielen Schulen des Landkreises durchgeführt worden.

Weiterhin berichtete Herr Stiller, dass die Kooperation der Parteien des Kreistages mit der Wahl der neuen Landrätin beendet wurde. Jedoch soll auch weiterhin eine möglichst gute Bildungsstruktur innerhalb des Landkreises gewährleistet werden.

Zudem wurde über die Gastschulgeldvereinbarung mit der Stadt Osnabrück informiert. Diese sieht vor, dass Ausgleichszahlungen für Gymnasialschüler an Gesamtschulen getätigt werden sollen.

An der Oberschule in Bad Essen soll künftig ein gymnasiales Angebot eingerichtet werden.

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

Zuletzt betonte Stiller, dass es sich bei dieser Sitzung um die letzte Sitzung des Kreiselterrates in dieser Zusammensetzung handelt. Er bedankte sich im Namen aller für das Engagement aller Eltern sowie für den besonderen Einsatz bei Themen wie den Förderschulen, der Bildungsbenachteiligung, der Schülerbeförderung und der Digitalisierung der Schulen. Zudem äußerte er den Wunsch nach einer weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit.

TOP 5: Information des Fachdienst 4 Landkreis Osnabrück durch Herrn Stefan Zumstrull

Nach einer Frage hinsichtlich der Zahlung von Gastschulgeldern erläutert Herr Zumstrull, dass es sich dabei um einen Kostenausgleich zwischen der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück handelt. Dieser wurde in der letzten Sitzung nachbearbeitet und verhandelt. Für Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereiches II ist keine Ausgleichszahlung in Form von Gastschulgeldern nötig, da sie über die freie Schulwahl verfügen.

Die Förderschulen des Förderschwerpunktes Lernen werden 2028 auslaufen. An der Comeniuschule in Georgsmarienhütte ist eine dringende Sanierung erforderlich, an der Förderschule in Bohmte ist die Kapazitätsgrenze des Gebäudes erreicht und an der Förderschule in Quakenbrück müssen aufgrund des neu eingerichteten Studiengangs des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik neue Räumlichkeiten gefunden werden. Auch an der Förderschule in Bramsche ist die Kapazitätsgrenze erreicht. An der Montessori Schule, die für die Kinder des südlichen Landkreises als Schule des Schwerpunktes Geistige Entwicklung in Betracht kommt, sind dringende Sanierungsarbeiten erforderlich. Diese Sanierung muss finanziell zum Teil vom Landkreis getragen werden.

Durch die Umstellung von G8 auf G9 müssen fünf von sieben Gymnasien des Landkreises erweitert werden. Dabei soll der erste Spatenstich nach den Herbstferien 2019 fallen. Die geplanten Neubauten sollen dann bis zum Sommer 2020 fertiggestellt werden. Dabei stellte sich die Suche nach Baufirmen nicht ganz einfach dar.

Im Sinne des Digitalpakts ist der Schulträger dafür verantwortlich, die Schulen entsprechend auszustatten. Das umschließt sowohl die Grundvoraussetzungen des Gebäudes selbst als auch die Bereitstellung der notwendigen Technik. Das Ziel ist es, alle allgemeinen Unterrichtsräume an möglichst allen kreiseigenen Schulen digital auszustatten. Zu dieser digitalen Ausstattung zählen u.a. Präsentationsmöglichkeiten und Endgeräte. Außerdem ist der Schulträger für den Breitbandanschluss der Schulen zuständig. Daher hat der Landkreis allen allgemeinbildenden Schulen des Sekundarbereichs I unabhängig von der Schulträgerschaft eine Anbindung an Breitband ermöglicht. Diese Leitungen wurden bereits in vielen Gemeinden im südlichen und östlichen Teil des Landkreises gelegt. Für die Lehrerinnen und Lehrer werden Fortbildungen entwickelt, die den Umgang mit den neuen Medien erleichtern sollen.

Für die Umsetzung der Einheitlichen Ausstattung in allen Schulen stehen aus dem Digitalpakt ca. 6,5 Mio. Euro zur Verfügung. Darüber hinaus ist jedoch zusätzliches eigenes Geld nötig, um die einmalige Ausstattung finanzieren zu können und um die Refinanzierung zu gewährleisten. Jede Schule muss ein eigenes Medienentwicklungskonzept erstellen, das unter den Leitlinien des Medienentwicklungsplans das individuelle Konzept der Schule umfasst.

Zu den Aufgaben des Landkreises Osnabrück zählen darüber hinaus die Unterstützung der Schulen, die Begleitung auf dem Weg zur Erstellung von Konzepten und die Weiterentwicklung durch Testläufe. Um den Prozess zu optimieren, müssen Fachkräfte zur Unterstützung vor Ort gefunden werden.

TOP 6: „Digitale Werkzeuge gehören in Zukunft wie selbstverständlich zum Schultag dazu, aber auch nur al Teil eines großen Werkzeugkoffers“

Herr Weisbrich stellt in seiner Präsentation den Umgang mit den neuen Medien am Greselius Gymnasium in Bramsche vor. Dort wurde ein Koffer mit ca. 30 Tablets angeschafft, die als Ergänzung während des Unterrichts eingesetzt werden können. Das bedeutet der Klassensatz an Tablets kann neben den normalen Unterrichtsmaterialien zusätzlich verwendet werden.

Die Tablets sind für jeden zugänglich und können nach Bedarf für einen begrenzten Zeitraum von den Schülern und Schülerinnen genutzt werden. Der Landkreis Osnabrück als Schulträger hat die Finanzierung der Geräte übernommen, sodass weder Schülerinnen noch Schüler dazu verpflichtet sind, sich ein eigenes Gerät anzuschaffen.

Die Tablets sind so eingestellt, dass sie von jedem benutzt werden kann. Außerdem können die grundlegenden Einstellungen nicht verändert werden.

TOP 7: „Moderne digitale Endgeräte können typische Unterrichtsabläufe vereinfachen und völlig neue Möglichkeiten der motivierenden und schüleraktivierenden Unterrichtsgestaltung eröffnen“

Herr Jäkel stellt das Pilotprojekt einer Tabletklasse an der Ratsschule in Melle vor.

In einer solchen Klasse arbeiten die Schüler und Schülerinnen mit iPads als Ersatz für die herkömmlichen Unterrichtsmaterialien. Dabei werden bestimmte Apps verwendet, die die entsprechenden Funktionen ersetzen. Die Jugendlichen arbeiten individuell in ihrem eigenen Lerntempo an eigenen und gemeinsamen Themen und Projekten. Die Ziele dieser Lernmethode sind insbesondere das Erlernen der methodischen und inhaltlichen Vielfalt, der Eigenverantwortung, des zeitlich, räumlich und inhaltlich flexiblen Denkens sowie den nachhaltigen und kompetenten Umgang mit den neuen Medien. Nach ca. einem Jahr der Planung und Organisation entstanden Ende 2018 die ersten zwei voll ausgestatteten Tabletclassen an der Ratsschule. In einer solchen Klasse besitzt jeder Jugendliche ein eigenes iPad, das zuvor auf eigene Kosten angeschafft werden musste. Für den Fall, dass bei der

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

Finanzierung Probleme auftreten, werden gemeinsam mit den Schulen Lösungen erarbeitet.

Während des ersten Jahres des Pilotprojektes haben sich die Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrkräfte schnell an die neue Unterrichtsform gewöhnt und haben gelernt, welche Möglichkeiten die neue Technologie liefert. Trotzdem gibt es regelmäßige Treffen, in denen die neuen Möglichkeiten entdeckt werden können. Geplant sind zudem für die nächsten Jahre weitere iPad-Klassen.

Durch eine Vielzahl an den verschiedensten Lernapps können herkömmliche Arbeitsmaterialien ersetzt werden. So kann beispielsweise ein Buch auf dem iPad abgerufen werden, die Schülerinnen und Schüler können auf dem Tablet Randbemerkungen handschriftlich hinzufügen oder kleine kreative Kurzfilme drehen und zum Lernen mit anderen teilen.

TOP 8: Information und Austausch zum Thema

Das Netzwerk Digitale Bildung stellt sich vor. Informationen zum Netzwerk findet man unter www.dubios.info.

Die neuen Medien müssen in der Zukunft noch an das Curriculum angepasst werden und Schulbuchverlage müssen sich weiterentwickeln.

5

Insgesamt ist in den Klassen, die im Unterricht mit Tablets arbeiten, die Stimmung unter den Jugendlichen wesentlich besser. Durch die neuen Herausforderungen sind die Schüler und Schülerinnen sehr viel motivierter, die Aufgaben zu bearbeiten, auch wenn die Arbeit mit den iPads irgendwann zum Alltag wird.

An der Ratsschule Melle werden private iPads im Unterricht genutzt. Um sicherzustellen, dass der Datenschutz der persönlichen Daten gewährleistet ist, sind die schulischen Apps so eingestellt, dass sie nicht auf die persönlichen Daten zugreifen können. Aus diesem Grund gibt es auf den Geräten einen eigenen App Store für die zur Verfügung stehenden Lernapps. Zum Teil sind diese kostenpflichtig und müssen dementsprechend käuflich erworben werden.

Die Wahl der Endgeräte bleibt jeder Schule selbst überlassen. Das bedeutet die Wahl des Betriebssystems obliegt den einzelnen Schulen. Auch besteht die Wahl zwischen Computern, Laptops oder Tablets, wobei die Tendenz zu den Tablets geht.

Auch das Thema Mobbing in Verbindung mit den mobilen Geräten muss thematisiert werden. Durch sogenannte Medienscouts sollen die Schüler und Schülerinnen im Umgang mit jeglicher Art von mobilen Endgeräten sensibilisiert werden.

TOP 9: Verschiedenes

Frau Bosse bedankt sich für die Zusammenarbeite während der letzten zwei Jahre. Sie verweist außerdem auf die Neuwahl am 05.11.2019 und dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit und den guten Austausch. Sie schließt die Sitzung um 21:55 Uhr.

gez. Lisa Stühlmeyer

Landkreis Osnabrück – Fachdienst 4.1

Osnabrück am 19.09.2019

Besprochen, modifiziert und frei gegeben durch den Vorstand des Kreiselternrates Osnabrück:

gez. Bärbel Bosse